



Suche Mitarbeiter/ Mitarbeiterin

- treu und dienstwillig bis zum Äußersten,
- mit Ausstrahlungskraft,
- einfühlsam und rücksichtsvoll.

Über folgende Kompetenzen müssen Sie verfügen:

- das Beste in anderen erwecken und Optimismus fördern,
- über das hinausblicken, was vor Augen ist, Welt und Leben unter Einbeziehung des einen Gottes deuten,
- sich unermüdlich für das Recht einsetzen, insbesondere die Augen für die Wahrheit öffnen, Menschen aus Abhängigkeiten befreien und aus dem dunklen Loch herausholen.

Im Gegenzug

- stehen Sie unter unserem Schutz,
- werden geführt,
- werden unterstützt bei Ihren Aufgaben.
- Loyalität Ihnen gegenüber ist selbstverständlich.

Neubesetzung der Stelle zu gegebener Zeit wird nicht ausgeschlossen.
Weitere Informationen finden Sie unter Jes 42, 1-9

Wir kontaktieren Sie!



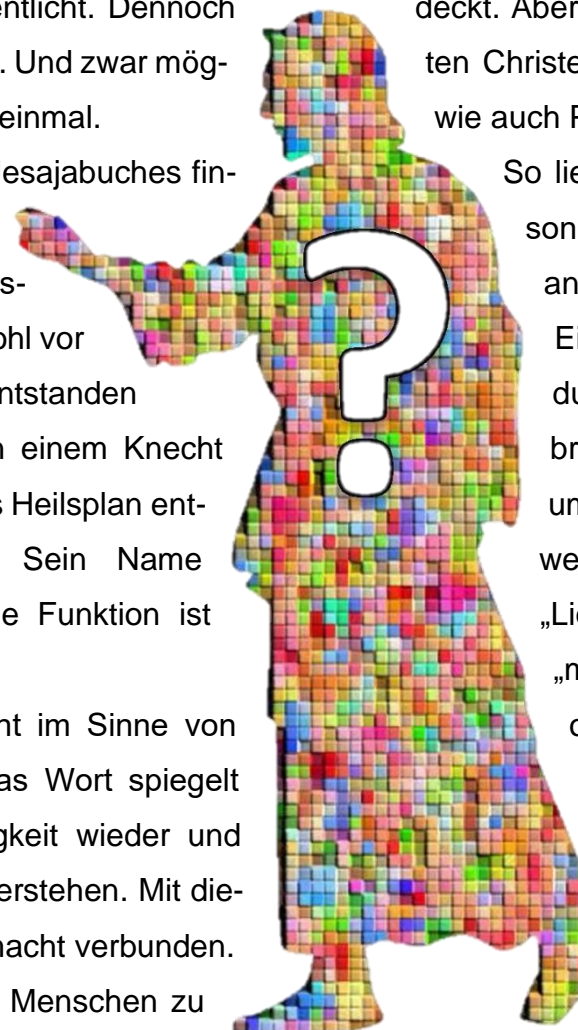
So in etwa hätte die Stellenbeschreibung vom „Unternehmen Gott“ ausgesehen haben können. Doch natürlich wurde sie nie veröffentlicht. Dennoch war die Stelle besetzt. Und zwar möglicherweise nicht nur einmal.

Im zweiten Teil des Jesajabuches finden wir die sogenannten „Gottesknechtslieder“, die wohl vor etwa 2600 Jahren entstanden sind. Sie singen von einem Knecht Gottes, der an Gottes Heilsplan entscheidend mitwirkt. Sein Name bleibt unerwähnt. Die Funktion ist wichtiger.

„Knecht“ ist hier nicht im Sinne von „Sklave“ gemeint. Das Wort spiegelt eine Dienstzugehörigkeit wieder und ist als Ehrentitel zu verstehen. Mit dieser Funktion ist Vollmacht verbunden. Immer wieder haben Menschen zu unterschiedlichen Zeiten darüber nachgedacht, wer mit dieser Lichtgestalt gemeint



sein könnte. Ein Einzelner oder viel-



leicht auch ein ganzes Volk? Christen haben in diesem Gottesknecht von Anfang an Jesus Christus wiederentdeckt. Aber auch sich selbst haben die ersten Christen als Knechte Gottes gesehen, wie auch Paulus.

So liegt der Gedanke nahe, die Person des „Gottesknechts“ nicht nur an einer Person fest zu machen. Ein Gedanke, der im Judentum durchaus verbreitet ist. Gott braucht die Hilfe der Menschen, um seinen Heilsplan Wirklichkeit werden zu lassen. Glaubende sind „Licht für die Völker“ und erfüllen „mit ihrem Glauben einen Auftrag oder Dienst an der Welt“.

(vgl. J. Kiefer in Predigtmeditationen im christl.-jüd. Kontext 2021/22, S. 80).

Immer wieder braucht unsere Welt solche Menschen, die Lichtbringer sind, nicht Effekt heischend und laut, sondern rücksichtsvoll und einfühlsam, Menschen, die sich nicht in ihrem eigenen Glanz sonnen, sondern von Gott getragen wissen.





Du menschenliebender Gott,
ich will niemandes Magd oder Knecht sein.
Das ist nicht mein Sprachgebrauch.
Doch dein Licht zu den Menschen bringen,
das gefällt mir. Das will ich gern.
Denn ohne dein Licht ist unsere Welt
verloren.
Wir brauchen deine Liebe unter uns,
deinen Fingerzeig auf die Benachteiligten
Ausgegrenzten, Schwachen und Einsamen.
Dafür will ich mich treu einsetzen und das
Rechte tun.
Doch die Aufgabe ist groß. Ich weiß nicht, ob
ich ihr gewachsen bin.
Aber lass mich daran nicht verzagen oder
etwa vorschnell aufgeben.

Hilf mir stattdessen, dein Licht im Kleinen
immer wieder scheinen zu lassen.

Lass mich anfangen bei den Menschen um
mich herum.

Ich will ihnen mit Freundlichkeit begegnen
und auf ihre Sorgen und Nöte hören. Nicht
mich selbst in den Vordergrund stellen.

Aufrichtig sein.

Schenke du mir deinen guten Geist, Gott,
damit ich zur rechten Zeit weiß, was ich tun
soll und wie ich helfen kann.

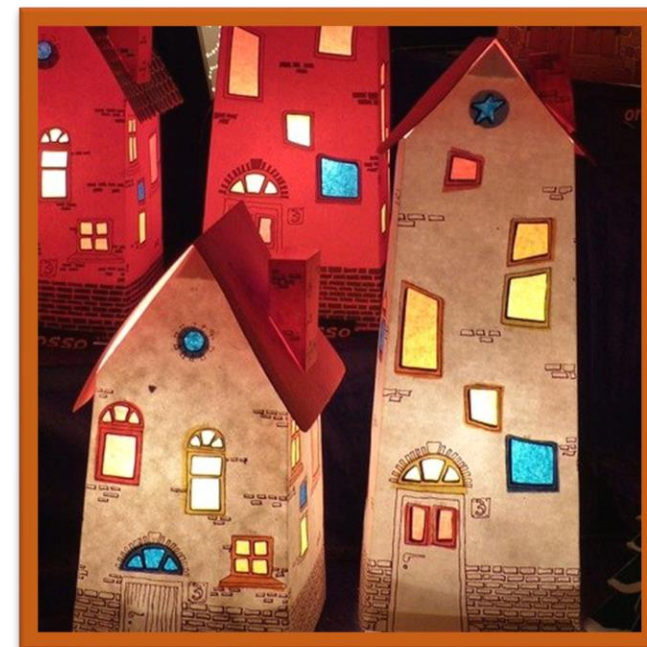
Ich habe die Hoffnung, Gott, dass wenn
nicht nur ich alleine versuche, dein Licht
auszusenden, dass dann vieles heil wird.



Ev.-Luth. Kirchspiel Muldentale, Pfarrbereich Otterwisch,
Pfarrerin Susann Donner, Winterberg 2, 04668 Otterwisch,
Tel.: (034345) 22008, E-Mail: Susann.Donner@evlks.de
Texte: S. Donner, Bilder: Pixabay

1. Sonntag nach Epiphania

09.01.2022



Licht bringen